

(Fortsetzung von Seite 1.)

Gegen England keine Vergeltungsmaßregeln

Die wirtschaftliche Lage des kleinen Mannes zu beurteilen, können sich angeht die hohen Preise der Lebensmittel und sonstigen Bedarfsartikel der schlimmsten Besorgnisse in Bezug auf die Zukunft nicht entschlagen. Sie drängen sich ihnen förmlich auf. Aber die Regierung macht ein weises Gesicht und tröstet alle Abhilfe-Gehuch-Steller mit der Versicherung: „Das wird jetzt unter-

Wenn statt der ergebnislosen Untersuchungen einmal Ernst gemacht und alle Produktions- u. a. erwerbslos eingestrichelt und befristet werden würden, so wäre schon längst eine Besserung eingetreten. Wie die Verhältnisse jetzt liegen, bereitet sich langsam aber unabwendbar eine soziale Revolution vor, deren Schreden nicht abzusehen sind. Das erkennt man mehr und mehr in politischen Kreisen trotz des herrschenden Optimismus, der den amerikanischen Charaktereigenschaften gehört und nur zu oft Weg zu durchgreifenden Reformen völlig verperrt. Der Kongress und angeblich sich mit der Lebensmittelerzeugung beschäftigen. Ob er sich zu wirklich wirksamen Maßnahmen aufraffen wird, bleibt abzuwarten. Es gibt Leute in Washington, welche behaupten, daß nur diejenigen nicht der Gefahr einer Enttäuschung ausgesetzt sind, welche vom Kongress wenig oder nichts erwarten.

Keine Verwicklung mit Deutschland befürchtet.

Es ist nicht zu befürchten, daß es zu einer ernstlichen Verwicklung mit Deutschland des immer lebhafter werdenden deutschen Unterseebootkrieges wegen kommen wird. Der Vorfall der deutschen Regierung, die in Bezug darauf den Vereinigten Staaten gemachten Versprechungen zu halten, verbirgt die Vermeidung gefährlicher Konflikte.

Unsere Regierung ist entschlossen, sich keiner Verwicklung schuldig zu machen. Sie wird abwarten, bis eine gründliche Untersuchung in jedem Falle stattgefunden hat, in welchem amerikanischen Bürger bei Verankerung von Schiffen durch deutsche Tauchboote ums Leben kamen.

Falls Schiffe im Transportdienst der britischen Regierung standen, oder falls Schiffe auf Kurzfahrt

Signal des deutschen Unterseebootes nicht anhielten oder falls sie zu entziehen verweigerten, kann unsere Regierung wohl den Verlust amerikanischer Bürger beklagen, aber dieserhalb nicht vorzeitig werden, denn der Tauchboots-Kommandant hatte alsdann das Recht, das betreffende Schiff zu vernichten.

Nur wenn ein Schiff ohne Warnung angegriffen und versenkt werden sollte, wird die Regierung eingreifen. Sie hat übrigens eine sehr aus früher gemachten Erfahrungen gezogen, und sie besteht darin, selbst eisdlichen Auslagen solcher amerikanischer „Gentlemen“ nicht glauben zu schenken, welche auf britischen Schiffen aus Abenteurerlust oder betörend durch englisches Geld sich anheuern lassen. Sie sind nur zu leicht geneigt, den Wünschen ihrer britischen Auftraggeber bei ihren Auslagen gerecht zu werden, und daraus ergeben sich dann Entstellungen der Wahrheit, die leicht zu neuen Verwicklungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland führen können.

Lafache ist, daß wiederholt von der Regierung davor gewarnt worden ist, auf Schiffen kriegsführender Mächte Dienst zu nehmen. Die Warnung hat leider nicht die nötige Beachtung gefunden. Es finden sich immer noch amerikanische Matrosen, Nichttreiber, „Muleeters“ und Pflanzknechte, welche bereit sind, ihre Haut zu Markte zu tragen. Kommen sie bei dem Wagnis ums Leben, ohne daß eine Verletzung der von Deutschland gegebenen Versprechungen daran die Schuld trägt, so ist das ihre Sache. Die Regierung kann für diese „verlorenen Söhne“ nicht einmal Schadenersatz verlangen, und von wenigen Ausnahmen abgesehen, ist im allgemeinen der Schaden auch nicht groß.

In der Mehrzahl der Fälle, welche unsere Presse in Aufregung versetzen, unsere Regierung aber ziemlich kühl lassen, ist ein Konflikt nicht zu befürchten. Es sind begründete Ursachen vorhanden, welche die Annahme gerechtfertigt erscheinen lassen, daß auch der Verlust von amerikanischen an Menschenleben infolge der Verankerung des britischen Dampfers „Marina“ zu keinen Verwicklungen mit Deutschland führen wird. Die Regierung der Vereinigten Staaten sieht sich um so weniger veranlaßt, Präzedenzfälle zu schaffen, die ihr später peinlich werden könnten, weil sie entschlossen ist, dem Ausbau und der Entwicklung der Tauchboote

Waffe die größte Aufmerksamkeit zu schenken und von ihr in Zukunft ebenfalls Gebrauch zu machen, wenn allerdings vorläufig noch viel daran fehlt, um die diesbezügliche Schiffsgattung unserer Flotte für den Ernstfall wirksam zu machen.

Norweger kaufen amerikanische Schiffe auf.

Das Staats-Departement beschäftigt sich zur Zeit mit Erhebungen darüber, welche Interessen norwegische Rheedereien daran haben, in Amerika gebaute Ocean-Dampfer aufzukaufen. Eine Gruppe amerikanischer Bankiers führen die Verhandlungen. Es sind bereits mehrere amerikanische Dampfer gekauft worden; in Bezug auf andere wurden Angebote gemacht. Auch den auf unseren Schiffswerften in Bau begriffenen Handels-Dampfern für den überseeischen Verkehr, deren Zahl übrigens eine überraschend große ist, ist so groß, wie die der auf britischen Schiffswerften in Angriff genommenen Bauten, hat die Gruppe lebhaftes Interesse zugewandt. Es scheint ihr alles daran zu liegen, der amerikanischen Handelsflotte die Möglichkeit kraftvoller Entwicklung zu nehmen, indem sie alle Ocean-Dampfer, die vorhanden sind oder gebaut werden, aufkauft.

Im Staats-Departement betrachtet man diese verdauliche Tätigkeit norwegischer Rheedereien mit sehr gemäßigten Gefühlen. Man zweifelt seinen Augenbild daran, daß eine andere Macht, welche in letzter Zeit in so überaus freundschaftlichen Beziehungen zu dem skandinavischen Königreich getreten ist und es zu einer ausgeprochenen feindlichen Haltung Deutschland gegenüber verleitet hat, die Hand im Spiele hat und daß sie den Ausbau der amerikanischen Handelsflotte für den überseeischen Verkehr zu verhindern sucht.

Englands Hinterlist.

England baut für die Zukunft vor. Die Vereinigten Staaten als Haupt-Konkurrent auf dem Weltmarkt wäre der britischen Handelsflotte noch unwillkommener als Deutschland, dessen Vernichtung der Welt im Ganzen befürchtet und von ihr angezettelte Krieg antreibt. Ohne eigene große Handelsflotte können aber die Vereinigten Staaten nicht mit England in erfolgreichen Wettbewerben auf dem Weltmarkt eintreten. Deshalb wurde Norwegen herangezogen, amerikanische Ocean-Dampfer zu erwerben, mit dem stillschweigenden Einverständnis, daß sie

von England resp. englischen Schiffahrts-Interessen übernommen werden, sobald der Krieg vorüber ist. Inzwischen werden die so erworbenen Dampfer unter norwegischer Flagge benutzt, um Transportdienste für England und seine Verbündeten zu tun.

Die mexikanische Situation.

Es wird angenommen, daß in den nächsten Tagen schon—natürlich muß die Wahl erst vorüber sein—General Pershing Befehl erhalten wird, seine zur Aufbringung Willas „tot oder lebendig“ nach Mexiko gefandenen Truppen, die in ihrem mehremonatlichen Aufenthalt dort nichts anderes getan haben, als die Verbindung mit der amerikanischen Grenze offen zu halten, so schnell wie möglich nach den Vereinigten Staaten zurückzuführen. Befamlich ist in den Verhandlungen zwischen amerikanischen und mexikanischen Kommissaren in Atlantic City, N. J., eine längere Pause eingetreten. Den Mexikanern soll das Versprechen gegeben worden sein, daß die Rückziehung der amerikanischen „Strafexpedition“ aus Mexiko erfolgen wird. Willas behauptet, daß sein Wagnis und die große Popularität, deren er sich in ganz Mexiko, offenbar erfreut, lassen beirriten, daß er nächster Gelegenheit wieder einen Einfall in amerikanisches Gebiet machen wird, und um Grenzschutz sind Pershing's Leute nötiger, als in Mexiko, wo für sie doch keine kriegerischen Vorbeeren zu holen sind.

Lanao war kein amerik. Dampfer!

Washington, 7. Nov. — Es ist erwiesen, daß der von einem deutschen Tauchboot versenkte Dampfer „Lanao“ kein amerikanisches Schiff ist. (In London wurde die verlorene Behauptung aufgestellt, daß das Schiff ein amerikanisches sei und nach Manila gehöre.) Eigentümer desselben ist Hans Hansen von Christiania, Norwegen, der daselbe einer amerikanischen Firma abgekauft hatte. Der Verkauf wurde im Juli dieses Jahres in London abgeschlossen, und der Kaufpreis betrug \$20,000.

In Wallstreet wetter man auf Hughes. Aber man tut es mit angelegten Augen und man weiß warum.

A. C. Harte für County-Kommissar.

Nachrichten aus Bloomfield.

Am 17. und 18. November werden in Nebraska Examinationen von Lehrern und Lehrerinnen stattfinden. Am letzten Sonntag nachmittags wurde die Sabbatruhe durch das Erbrechen der Feuerklode jäh unterbrochen. In Steffens Studio war Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehr war prompt zur Stelle. Und ihr ist es zu verdanken, daß das Gebäude und ein Teil der Hausalt und Verkaufsläden gerettet wurden. Der Schaden am Hause beläuft sich auf \$1,000, während der der Verkaufsläden auf \$1,500 geschätzt worden ist. Die Ursache des Feuers ist noch nicht ermittelt worden. Herr Steffens befand sich mit seiner Familie während des Brandes auf dem Lande.

Der deutsche Klub der Hochschule versammelte sich am letzten Freitag im Hause des Herrn Martin Peters.

Am 27. Oktober folgten die Frauen, Mitglieder des Frauenvereins der Dreifaltigkeitskirche, der Einladung der Frau Carline Hansen zu ihrer Geburtstagsfeier. Die Frauen überreichten dem geschätzten Geburtstagskinde ein schönes Geschenk und wurden von Frau Hansen aufs trefflichste bewirtet.

Nordmann Wiebe und Frau sowie Frau Peter Sohren waren am letzten Samstag in Osmond zu Besuch. Elisabeth Burgard begleitete am letzten Donnerstag ihre Schwester, die in einem Sioux City Hospital sich zum zweiten Male einer Operation für Blinddarmentzündung unterworfen hatte, heim. Henrietta ist auf der Besserung.

Frei Bruggemann, Student der Hochschule, trug bei einer Uebung im Fußballspiel eine zerbrochene Nase davon.

Pastor Short von Sioux City war hier, um in einer politischen Versammlung auseinander zu setzen, warum er kein Prohibitionist sein könne. Seine Ausführungen fanden den Beifall des größeren Teils der Versammlung.

Am 23. Oktober starb hier Maria Gabenicht in einem Alter von 63 Jahren. Sie war am 24. Juni 1853 in Medlenburg, Deutschland, geboren. Eine Herzkrankheit war die Ursache ihres Todes. Ihr Leiden begann am 26. Oktober und wurde von Pastor Pieper geleitet. Die Verstorbene war eine echt christliche Frau und hatte viele Freunde.

Aus Columbus, Nebr.

4. November 1916. Unser Bürgermeister, Herr Diaz Rothleitner, welcher mehrere Wochen sehr schwer krank war, befindet sich wieder zu Hause und kann wieder seinen Geschäften nachgehen. Einmal hieß es bereits, er wäre gestorben, — aber gewöhnlich werden solche Menschen recht alt, zu ihrem eigenen Vergnügen. Es geht ihm wie dem Sultan von der Türkei; der hat immer als der „franke Mann“ geliebt, ist auf einmal teilt er Prügel aus nach allen Seiten, rechts und links, daß sich die ganzen Alliierten verwundern, wo er auf einmal die Kraft her hat.

Auch unser County-Schaymeister, Herr Otto Bauer, muß schon etwa einen Monat das Haus hüten, da sich unrettungsmäßig ein Karbunkelgeschwür eingestellt hat, — ist aber auf dem Wege der Besserung und freut sich förmlich, daß die „Deutschland“ wieder angelangt ist in Amerika und Hamburg immer noch existiert.

Vorgestern kehrte Herr Herrn Stugemann von Omaha zurück, nachdem er eine „Carload“ Granger abgeholt hatte und den Höchstpreis erhielt. Herrmann ist einer von unseren besten Farmern. Er hat praktische Erfahrung wie man dieselben schnell aufjagt und fett macht. Ich will nicht lügen, er ist ein Glückseliger, aber er hat schmerzliches Glied. Er soll es auch haben, denn er ist ein Mensch, der lebt und leben läßt.

Der Klappertocher kehrte Freitag bei ihrem Abnehmen Herrn Otto Gager ein und hinterließ einen munteren jungen Schweizer, — gerade noch in Zeit, um gegen Prohibition zu stimmen, welches die Mehrheit für „Nah“ in Nebraska ergab 50,000 Stimmen mocht.

Herr Fried Voelcher kehrte nach etwa sechswöchentlichem Aufenthalt vom Hospital nach Hause zurück. Er hatte das Unglück, daß ihm ein schweres Stück Eis in der Brauerei auf die Felsen fiel und einer davon amputiert werden mußte. Wenn auch langsam, so geht er doch seiner Besserung entgegen.

Herr John Graf Jr. nebst Frau verließen letzter Tage nach St. Louis, Mo., auf den Bericht hin, daß seine Schwiegermutter am Sterben sei. Kurz nachdem sie dort angekommen waren, trat auch der Tod ein.

Deutsche von Omaha stimmt für A. C. Harte für County-Kommissar.

Martin Luther Academy,
Sterling, Nebraska.

Neben dem regelmäßigen akademischen Kursus wird auch in diesem Jahre für solche junge Leute, die während der Sommermonate arbeiten müssen, aber gern die Wintermonate zu ihrer Ausbildung verwenden würden,

ein viermonatlicher Winterkursus eingerichtet werden. Derselbe beginnt am 28. November und dauert bis Ende März. Folgende Fächer werden gelehrt: Religion, English (Reading, Spelling, Letterwriting, Penmanship), Geography, Commercial Law, Agriculture, Bookkeeping. Außerdem kann auch Unterricht in Typewriting und Musik genommen werden.

Die Kosten belaufen sich (Board, Tuition, Licht, Heizung eingeschlossen) auf etwa \$67.00 für den ganzen Kursus. Mitzubringen ist nur die nötige Bettwäsche für simple bed.

Anmeldungen werden so bald als möglich erbeten (englisch oder deutsch) unter der Adresse des Direktors

G. Bergtraeger, Sterling, Nebraska.

Nur für kurze Zeit!

Bir geben einen Gutschein mit jeder bei uns gekauften Kiste „Stars and Stripes“ Bier, ebenso für Aufträge von Schnapsen und Wein.

Sammelt sie. Sie sind wertvoll.

Wenn Sie 5 Biercoupons oder 4 Schnapsen von Wein oder Schnaps haben, schicken Sie dieselben mit \$2.25 an uns, worauf wir Ihnen ein feines Tafelset, „1776 De Colonial Days Dinner Set“, wert \$10, vollkommen kostenfrei zusenden werden. Diese Waren sind garantiert.

Willow Springs Brewing Co.
„Stars & Stripes“

2 Duzend große Flaschen\$5.50
3 Duzend kleine Flaschen\$5.50
Kostet von \$1.20 per Kiste für retournierte leere Flaschen.

Dier Qt. Old Fontenelle Whiskey \$3.25
Expresch im Voraus bezahl.

Henry Pollack's Liquor House
122-24 Nord 15. Straße, Nebraska.
Omaha, Nebraska.

Reparaturen oder Ersatzteile für Ofen und Heiz-Apparate jeder Art sind stets auf Lager

Gute Arbeit! Billige Preise! Reelle Bedienung!

Omaha Stove Repair Works 1206-S DOUGLAS STR. PHONE TYLER 20

THERE'S FAME IN THIS NAME



Storz
TRIUMPH BEER
ALWAYS INSIST ON GETTING IT
STORZ BREWING COMPANY - OMAHA

Hulse & Riepen Drie S. Hulse, Walnut 595
Deutsche Leichenbestatter C. F. Riepen, Farney 5564

701 Süd. 16. Straße
Tel. Dougl. 1226. Omaha.

Kuriert Kopfschmerz ohne Medizin!

Durch Gebrauch von Sloan's Liniment auf der Stirne können Sie den Schmerz vertreiben.

Likör- und Bier-Ver sandtgeschäft von OTTO VORSATZ

1512 Howard Straße
Omaha, Nebr.

Viele Kopfschmerzen sind auf Neuralgie zurückzuführen. Die Kennzeichen solcher Kopfschmerzen sind starker, stechender Schmerz an der Stirne und am Hinterkopf.

Dagegen gibt es nur ein sicheres Hilfsmittel, das schon seit Jahren bestens empfohlen wird, Sloan's Liniment. Der betäubende Schmerz ist gewöhnlich schon nach der ersten Verreibung verschwunden. Reiben ist nicht notwendig, da es sich allein nach dem Sitz des Leidens einlagert.

Schmerzende Muskel, Durchschlagen, Rheumatismus, Herenschlag, Frostbeulen, Verfracturen und steifes Genick kann mit Sloan's Liniment schnell und wirkungsvoll geheilt werden. Reinlicher als Schminke, Plaster und Salben. Es flect nicht die Haut und verstopft keine Poren.

In allen Apotheken, 25c, 50c, \$1.

Unsere Preisliste
Sie werden mit uns zufrieden sein.

Sloan's Liniment
KILLS PAIN

Zahnärztliche

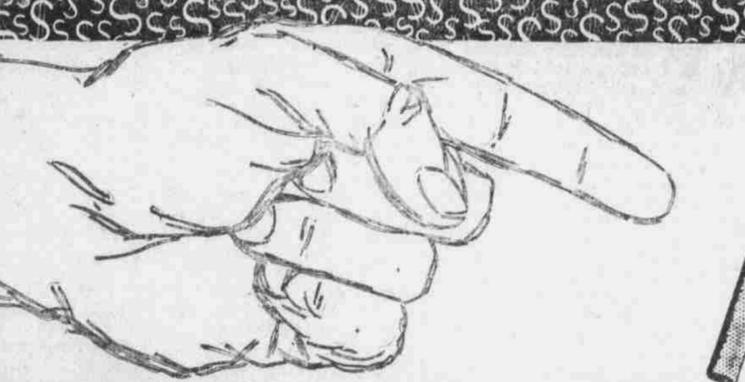
Tüchtigkeit
Reellität
Oekonomie
Garantie

Freie
Untersuchung.

BAILEY The Dentist
Dr. Bailey, Pres. Dr. Simpson, Mgr.
706 City National Bldg.,
16th and Harney Streets,
Omaha.

Clipp PARAMOUNT WORLD PHOTO PLAYS

Begleitet Sonntag, 5. November
„War's Honour“
— tolle Vorstellungen —
Eröffnung 20c. — Kinder 10c.



THE MILLION DOLLAR WRAPPER
on the
ADMIRAL
LITTLE CIGARS

Sind immer leicht u. gleichmäßig in Farbe.
Sind gerade so einladend wie sie zufriedenstellend sind. Wenn Sie ein Paket der kleinen Admiral Zigaretten kaufen, können Sie jede einzelne davon rauchen. Es ist nicht zu verwundern, daß sich Raucher darnach sehnen und Erfinder ihre Zeit verwenden, um dieses ideale Deckblatt zu entdecken, ein Deckblatt aus reinstem Tabak und nichts anderes als Tabak; bricht und zerstäubt nicht; Deckblatt in Einklang mit Füllung. Von bestem Aroma.

Die Admiral kleinen Zigaretten sind in Staniolepapier verpackt, um deren Qualität zu schützen und werden verkauft in Paketen von

10 für 5c

In Staniole-Paketen. Dies bedeutet eine eingreifende Aenderung zum Schatz der reinen Tabak kleinen Zigaretten. Nur einen „Aidel“.

THE AMERICAN TOBACCO COMPANY

